



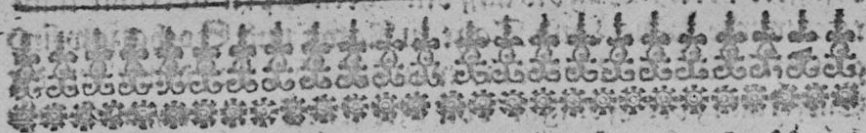
Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Donnerstag / den 28. Jan. (7. Febr.) 1697. No. 12.

1697



(Friedens- und Gott mit Uns!
Kriegs-Currler) **Wochentliche**



Ordinari Post-Zeitung

von
den vornehmsten Europais. Orten.

Nürnberg / gedruckt und zu finden bey Joh. Jonas,
Felsenters seel. Erben / im Rathhaus-Gäßlein.

Wann man liest

Wartschau / vom 12. Januarii / se n. n. n. n.
Auf dem alhier am 10. dieses gehaltenen Kreis-
Tage ist nichts sonderliches vorgegangen /
der gemeine Adel hielt zwar wol inständig
an / daß der Französischer Gesandte / als dessen Factionen
der Republicque gefährlich wären / von hier entfessnet werden
mögte / die Vornehmsten aber hielten seine Parthey / vor wem-
dende / daß solches ohne Verletzung des Völkcher-Rechts nicht
geschehen könnte / und daß bey verwichener Versammlung ei-
ne einmütige Verwilligung der gantzen Republicque deswegen
vorher hätte erfolgen müssen. Ihre Majest. die Königin
des Prinzens Jacobi / und der Groß-Polnischen Wojwods-
schafften eingeschickte Brieffe wurden verlesen / und weil in
denen beyden ersten von der Königin und vom Prinzen Ja-
cobi versprochen worden / der Republicque in allen ihren An-
forderungen an das Königl. Haus Satisfaction zu geben /
wurde dem Marechal des Kreis-Tages die Dancksagung-
Schreiben dafür abzufassen aufgetragen / denen Groß-Pol-
nischen Wojwodschaften racione exclusionis Piasti sich zu
Winter-Quartal 6. Wochen 181. M
1011

conformiren / wurde gleichfals für billig befunden / worauff
besagter Reichs-Tage bis auff den 20ten April abermal limitiret
wurde. Die Land-Tage zu Rawa und Sochaizow sind
gleichfals limitiret worden / man hat aber auff demselben die
Entfernung der Königin von hier starck ürgiret / auch dis-
fals an den Hn. Cardinal Radziejovsky einige abdeputiret.

Mayland / vom 19. Jan. st. n.

Endlich sind die so hoch verlangte Brieffe aus Madrie
angelangt / haben aber keine gute Zeitung mitgebracht / ma-
ssen selbige vermelden / daß Ihr. Majestät mit dem
dreytägigen Fieber widerum bechaffet worden / wiewol
keine böse Accidentien dazu geschlagen. Durch obige
Brieffe ist bey hiesigem Governro der Befehl eingelaugt /
vier Regimenten zu Fuß / und eines zu Pferd gegendem Früh-
Jahr nach Catalonia abzuschicken / fertig zu halten / weil
auff nicht erfolgenden allgemeinen Frieden / Ihr. Majestät
entschlossen / dero Armee selbiger Enden um ein namhafftes
zu verstärcken / massen auch Franckreich seine Macht alldor-
ten zu vergrößern willens ist. Man vernimmt auch durch
obgemelte Brieffe / daß der berühmte Admiral Dapachini /
zu Cadix / in dem 78. Jahr seines Alters gestorben seye. Der
Graf Hernannomez / welcher denen aus Indien erwarteten
und zu Vera Cruz zurück gebliebenen Gallionen bey dem Vor-
gebürg St. Vincentis mit etlichen Kriegs-Schiffen entge-
gen gesegelt ware / ist nach einem starcken ausgehaltenen
Sturm / in welchem er zwey Schiffe verlohren / mit seiner
übrigen Esquadre allda so übel zugerichtet angelangt / daß
man sie schwerlich mehr ausbessern kan / sondern selbiger geg-
wungen seyn wird / anders an deren Statt zu miethen / obri-
ger Silber-Flotte gegen zukünfftigem Sommer entgegen zu
fahren.

W. M. 1682. d. 10. Jan. 1682. v. 1682.

Paris / vom 25. Jan. A. N.

Weil mit Anwerbung der Ergänz. Völker hier in der Stadt und in den Vor-Städten viele Weilläufigkeiten entstehen / und fast täglich aus denen Ursachen / daß die Officiers alles zum Dienst zwingen / was ihnen vorkommt / ja wol gar junge Leute von 13. oder 14. Jahren darzu veranlassen / als wird gegen solches procediren eine Königl. Ordre erwartet / welche publicirt werden sollt. Die Placaten / welche der Lieutenant General in Politicis affigiren lassen / haben keinen Respect noch Effect gehabt. Nach Drest ist Ordre geschickt worden / daß von dannen 8. bis 9000. Fässer Wein zusammen gebracht sollen werden / die 44. Kriegsschiffe / welche man zu Toulon equipiret / und nach dem Ocean gehen sollen / damit zu providiren. Man sagt / daß die Englische Schiffe / so sich vor Drest haben sehen lassen / durch contrairen Wind von dannen abgewichen / und daß 4. Kriegsschiffe von der Escadre des Monstr. V. Amfresille / so nach Rochefort zu segeln ausgelassen / durch ein schweres Ungewitter / gegen die Engalische Küsten getrieben worden / da er dann alle Mühe angewendet daß er den Feinden nicht in die Hände gelauffen / er ist aber von dannen wiederum zu Rochefort / sehr übel zugerichtet / angekommen. Von der Abreise unserer Bevollmächtigten kan man nichts schreiben / der König hat durch Mr. de Cailleres unserm Envoye im Haag / einige Städte in Holland / den Frieden allda zu tractiren / vorgeschlagen; man weiß aber noch nicht / ob die Allirten davon einen Ort angenommen haben. Die Ergänz. Werbungen gehen im ganzen Land ziemlich von statten / man wird aber unsere Cavallerie schwerlich / wegen Mangel der Pferde / können berittern machen. Man redet wiederum stark / daß der Dauphin in der künfftigen Campagne die Armee in Teutschland / und Mr. Catinat die Troupen in Catalonien commandiren soll.

Ein

Ein anders / vom vorigen.

Am vergangenen Donnerstage hat der Hof einen Courrier an unsere Commissario im Haag / Monsr. de Caillier es / abgefertiget / welchem gestern Mitrag ein zweyter Courrier nachgefoltet ist; Man saget / daß durch diesen letzten die letzte Resolution des Königs in Tractirung eines General-Friedens an die Alliren geschicket worden / und daß der König im unterschiedlich und wichtiger Ursache wogenden Haag zum Handel Platz erwählet hätte. Unsere Bevollmächtigte freyen fertig zur Abreise / wann nur die Pässe geschickt werden. Der Graf von Chamilly / ist vor etlichen Tagen allhier angelanget; Er hat alle in die Neutralität mit eingeschlossene Italienische Orter / eines Theils in dem Dienst des Königs / andern Theils aus seiner eigenen Curiosität besetzt. Venedig / vom 26. Jan. st. n.

Die allen Schiffen und Briefen aus Orient vernehmlich mit Bewunderung die grosse Kriegs-Verwickelung der Türken zu Wasser und Land / sowol gegen Ungarn / als gegen Moskau / und unsere Republicque. Die Krieges-Rüstungen / welche sowol von Frankreich als Allirter Seiten gemacht werden / geben dem Pabst sehr viel zu schaffen / indem er lieber sehe / daß diese Potentaten ihre Gedancken bald zum Frieden wenden. Amsterdam / vom 26. Jan. st. n.

Mit Briefen aus Portugal hat man Zeitung / daß aus der grossen Flotte 4. Schiffe von Sigon durch Sturm überlugericht / eingefallen wären / worunter der junge Dinar und Paul Philipsen / von hier nach Dalee bestimret / sich befinden / und hat der letzte vorher sein Ruder verlohren; Laut der Briefe von Cadix war die Englische Convoy mit dem meisten Theil der Kauff-Fahrer / glücklich alda ankommen / und glücklich gelanget. Amsterdam / vom 26. Jan. st. n.